

## Hiob – Die Reden Eliphaz, Kapitel 4,5,15,22

### Kapitel 4 Die 1.Redete Elifaz – Teil1-2

<sup>1</sup> Und Elifaz der Temaniter antwortete dann und sprach:

<sup>2</sup> Du wirst aufgebracht sein, wenn wir mit dir reden, aber wer kann da schweigen?

<sup>3</sup> Siehe, du selbst hast Viele gelehrt und die kraftlosen Hände hast du gestärkt. <sup>4</sup> Deine Worte haben den Strauchelnden aufgerichtet und wer weiche Knie bekam, den stärktest du.

<sup>5</sup> Aber jetzt hat es dich getroffen und du verlierst die Fassung. Es trifft dich und du bist bestürzt. <sup>6</sup> Was ist mit deinem Vertrauen, deiner Hoffnung und Rechtschaffenheit?

<sup>7</sup> Gedenke bitte: Ist der Unschuldige je umgekommen? Sind die Aufrichtigen je vernichtet worden?

<sup>8</sup> Was ich gesehen habe, wird wer Ungerechtigkeit pflügt und Bosheit sät, es selbst ernten.<sup>9</sup> Durch den Atem Gottes kommen sie um und durch seinen Zorn gehen sie zugrunde,

<sup>10</sup> das Brüllen des Löwen, das Knurren des wilden Löwen und die Zähne der Jungen werden abgebrochen. <sup>11</sup> Der alte Löwe geht zugrunde aus Mangel an Beute und die Löwenjungen werden weithin zerstreut.

<sup>12</sup> Nun wurde mir heimlich eine Sache zugetragen, im Flüsterton ist etwas an mein Ohr gedrungen.

<sup>13</sup> In nächtlichen Visionen, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt, <sup>14</sup> kamen Furcht und Zittern über mich und rüttelten an meinem Gebein.

<sup>15</sup> Ein Geist ging an meinem Gesicht vorüber. Mir standen die Haare zu Berge! <sup>16</sup> Er blieb stehen, ich konnte die Gestalt nicht erkennen, die Erscheinung vor meinen Augen. Dann herrschte Stille und ich hörte eine Stimme:

<sup>17</sup> Kann ein Mensch gerechter sein als Gott, reiner als sein Schöpfer?

<sup>18</sup> In seine Diener setzt er kein Vertrauen und seine Engel bezichtigt er der Torheit. <sup>19</sup> Wie viel mehr diejenigen, die in Lehmhäusern wohnen, deren Fundament Staub ist, die wie eine Motte zerdrückt werden?

<sup>20</sup> Von morgens bis abends werden sie vernichtet. Ohne, dass es jemand beachtet, verscheiden sie für immer. <sup>21</sup> Ihre Herrlichkeit vergeht und sie sterben ohne Weisheit.

### Hiob Kapitel 5 Die 1.Redete Elifaz – Teil2-2

<sup>1</sup> Ruf jetzt, um zu sehen, ob dir jemand antworten wird. An welchen der Heiligen willst du dich denn wenden?

<sup>2</sup> Ja, die Torheit tötet und der unvernünftige Zorn und der Neid erschlagen.

<sup>3</sup> Ich habe den Unvernünftigen Wurzeln schlagen sehen, und ich verfluchte sein Zuhause.

<sup>4</sup> Aber plötzlich sind seine Kinder ohne Schutz, sie werden im Tor zermalmt und niemand ist da sie zu befreien. <sup>5</sup> Ihre Ernte frisst die Hungersnot auf, sogar das zwischen den Dornen, und Räuber verschlingen ihren Besitz.

<sup>6</sup> Obwohl die Not nicht aus dem Staub sprießt und Mühsal nicht einfach aus dem Boden schießt. <sup>7</sup> Noch der Mensch für Mühsal geboren ist, noch die Funken dazu bestimmt sind aufwärts zu fliegen.

<sup>8</sup> Deshalb würde ich Gott anrufen, und meinen Fall würde ich vor Gott bringen,

<sup>9</sup> er, der große und unerforschliche Dinge tut, wunderbare Dinge ohne Zahl. <sup>10</sup> der der Erde Regen gibt, Wasser auf die Felder sendet,

<sup>11</sup> um den Niedrigen zu erheben und die Niedergeschlagenen in Sicherheit wohnen zu lassen.

<sup>12</sup> Die Intrigen der Hinterlistigen vereitelt er, sodass ihr Unterfangen nicht gelingt.

<sup>13</sup> Die Schlaunen fängt er in ihrer eigenen List, und die Pläne der Betrüger durchkreuzt er.

<sup>14</sup> Am Tag begegnet ihnen Finsternis, und wie in der Nacht, tasten sie am Mittag umher.

<sup>15</sup> Den Armen aber rettet Gott vor dem Schwert ihres Mundes, und aus der Hand des Mächtigen. <sup>16</sup> damit der Arme Hoffnung erlangt und der Ungerechtigkeit der Mund gestopft wird.

<sup>17</sup> Glückliche ist der Mensch, den Gott zurechtweist. Verachte daher nicht die Züchtigung des Allmächtigen! <sup>18</sup> Denn er verursacht Schmerz, verbindet aber die Wunde. Seine Hände heilen vollständig.

<sup>19</sup> Aus sechs Unglücken wird er dich befreien, in sieben wird dich das Böse nicht treffen.

<sup>20</sup> In der Hungersnot wird er dich vom Tod erlösen und im Krieg von der Macht des Schwertes. <sup>21</sup> Vor übler Nachrede wirst du bewahrt werden, und wenn Verwüstung kommt, wirst du dich nicht fürchten.

<sup>22</sup> Über Verwüstung und Hungersnot wirst du lachen, auch vor den wilden Tieren der Erde wirst du keine Angst haben. <sup>23</sup> Denn die Steine des Feldes werden dir nicht schaden und die wilden Tiere des Feldes werden mit dir im Frieden sein.

<sup>24</sup> Du sollst wissen, in deinem Zelt wird Frieden sein, und an deinem Aufenthaltsort kein Schrecken. <sup>25</sup> Du sollst wissen, viele Kinder wirst du haben und deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie die Pflanzen der Erde.

<sup>26</sup> In voller Kraft wirst du ins Grab kommen, wie das geschlagene Getreide zu seiner Zeit.

<sup>27</sup> Siehe, das haben wir erforscht, so ist es. Hör zu und wisse es.“

Hiob Kapitel 15 Eliphas, der Temaniter, erwiderte zum zweiten Mal:

<sup>2</sup> Sollte ein Weiser mit windigem Wissen antworten, sich gar dieses selbst einverleiben? <sup>3</sup> Sollte er nicht nachsinnen anstatt zu reden? Was bringt nutzloses Gerede?

<sup>4</sup> Du sagst dich von der Gottesfurcht los, und hältst dein Gebet vor Gott zurück. <sup>5</sup> Denn dein Mund äußert Unrecht und du wählst die Zunge der Verschlagenen. <sup>6</sup> Dein eigener Mund verurteilt dich und nicht ich. Deine eigenen Lippen zeugen gegen dich.

<sup>7</sup> Bist du der erste Mensch, der geboren wurde? Wurdest du vor den Bergen erschaffen? <sup>8</sup> Hast du Gottes Geheimnissen gelauscht, hast du die Weisheit für dich gepachtet?

<sup>9</sup> Was weißt du, was wir nicht wissen? Was verstehst nur du? <sup>10</sup> Mit uns sind sowohl der Grauhaarige als auch die Älteren, Männer viel älter als dein Vater.

<sup>11</sup> Erachtest du die Tröstungen Gottes und seine Geheimnisse als gering? <sup>12</sup> Warum trägt dein Herz dich fort? Warum funkeln deine Augen? <sup>13</sup> Gegen Gott selbst wendet sich dein Geist und aus deinem eigenen Mund lässt du solche Worte kommen.

<sup>14</sup> Was ist schon der Mensch, dass er rein sein könnte, irgendein von einer Frau Geborener, dass er gerecht sein könnte? <sup>15</sup> Sieh doch! Er setzt kein Vertrauen in seine Heiligen und selbst der Himmel ist nicht rein in seinen Augen. <sup>16</sup> Wie viel abscheulicher und unreiner ist der Mensch, der Ungerechtigkeit trinkt wie Wasser!

<sup>17</sup> Ich werde es dir zeigen. Hör mir zu! Ich werde berichten, was ich gesehen habe,

<sup>18</sup> was die Weisen gesagt haben und ihre Väter ihnen nicht verheimlicht hatten.

<sup>19</sup> Ihnen allein wurde es gegeben und keinem Fremden.

<sup>20</sup> Ein schlechter Mensch leidet all seine Tage Qualen und die Zahl seiner Jahre sind vor dem Unterdrücker verborgen.

<sup>21</sup> Erschreckende Laute gellen ihm in den Ohren. In einer Zeit der Wohlfahrt wird der Verderber über ihn kommen.

<sup>22</sup> Er glaubt nicht, dass er der Finsternis entkommen wird, sondern, dass das Schwert auf ihn wartet. <sup>23</sup> Auf der Suche nach Nahrung zieht er umher. Er weiß nur zu gut, dass der Tag der Finsternis bevorsteht.

<sup>24</sup> Elend und Angst werden ihn in Bestürzung versetzen. Sie werden über ihn kommen, wie ein zum Schlagen bereiter Herrscher.

<sup>25</sup> Denn er erhebt seine Hand gegen Gott selbst und widersetzt sich dem Allmächtigen. <sup>26</sup> Starrköpfig rennt er gegen ihn an mit seinem Panzer. <sup>27</sup> Denn er fühlt sich stark, und wird überheblich.

<sup>28</sup> Er lebt in verwüsteten Städten, in verlassenem Häusern, die zu Ruinen werden.

<sup>29</sup> Er wird weder reich werden noch wird sein Besitz bestehen, noch wird er sich auf der Erde ausbreiten.

<sup>30</sup> Der Finsternis wird er nicht entkommen. Seine Zweige werden die Flammen verzehren und durch Gottes Atem wird er vergehen.

<sup>31</sup> Vertraue nicht auf den, der sich selbst betrügt, denn Nichtigkeit wird seine Belohnung sein.

<sup>32</sup> Vor seiner Zeit wird es vollendet sein und sein Zweig wird nicht sprossen. <sup>33</sup> Er wird abgeschüttelt werden wie die unreifen Trauben des Weinstocks. Er wird abgeworfen werden wie die Blüten des Olivenbaumes.

<sup>34</sup> Denn die Versammlung der Heuchler wird verwüstet werden und Feuer wird die Zelte der Bestechung verzehren. <sup>35</sup> Sie tragen sich mit Schädlichem, bringen Böses in die Welt und im Innerem bereiten sie Betrug vor.

## Hiob Kapitel 22

<sup>1</sup> Ein drittes Mal ergriff Elifas aus Teman das Wort:

<sup>2</sup> „Kann ein Mensch für Gott von Nutzen sein? Kann ein Weiser ihm nützen? <sup>3</sup> Hat der Allmächtige irgendeinen Gefallen daran, dass du gerecht bist, oder hat er irgendeinen Gewinn davon, dass du deine Wege vollkommen machst?

<sup>4</sup> Wird er dich wegen deiner Ehrfurcht zurechtweisen und mit dir ins Gericht gehen?

<sup>5</sup> Oder wegen deiner großen Schlechtigkeit und weil deine Vergehen kein Ende nehmen?

<sup>6</sup> Weil du grundlos ein Pfand von deinen Brüdern genommen hast, und den Nackten die Leuten die Kleider vom Leib gerissen hast.

<sup>7</sup> dem Durstigen kein Wasser gegeben hast, dem Hungrigen das Brot verweigert hast, <sup>8</sup> um es dem Mächtigen, der das Land besaß zu geben und den ehrenwerten Männern, die darauf wohnten. <sup>9</sup> die Witwen mit leeren Händen davon gesandt hast und die Armen des Vaterlosen zerbrochen hast.

<sup>10</sup> Weswegen dich Schlingen umgeben und plötzliche Schrecken dich überfallen. <sup>11</sup> Finsternis, so dass du nichts siehst, Wasserflut, die dich bedeckt.

<sup>12</sup> Ist Gott nicht in den Himmelshöhen? Und beachte die Höhe der Sterne, wie hoch sie sind! <sup>13</sup> Doch du sagst: ‚Wie will Gott es wissen? Kann er durch dunkle Wolken richten? <sup>14</sup> Dicke Wolken sind kein Hindernis für ihn. Der am Himmelsfirmament umherschweift, kann sehen.

<sup>15</sup> Hast du den Weg der Vorzeit festgesetzt, den die Bösen beschritten haben? <sup>16</sup> Die plötzlich abgeschnitten wurden, deren Grundlage durch die Flut überschwemmt wurde?

<sup>17</sup> Die zu Gott sagten: ‚Weiche von mir‘ und ‚Was kann der Allmächtige mir schon antun?‘ <sup>18</sup> Dabei hatte er doch ihre Häuser mit Gutem gefüllt, aber der Rat der Bösen ist davon weit entfernt.

<sup>19</sup> Sieh die Gerechten, die sich freuen und die Unschuldigen, die sie verspotten werden. <sup>20</sup> Während unsere Besitztümer nicht vernichtet werden, werden sogar ihre Überreste vom Feuer verzehrt.

<sup>21</sup> Mach dich mit Gott vertraut und schließe Frieden mit ihm, dann wird Gutes hereinkommen. <sup>22</sup> Nimm doch, ich bete dafür, das Gesetz aus seinem Mund an und lege dir seine Worte auf dein Herz.

<sup>23</sup> Wenn du zum Allmächtigen umkehrst, wirst du wiederhergestellt. Wenn du Ungerechtigkeit aus deinem Zelt entfernst, <sup>24</sup> dann wirst du Gold wie Staub aufhäufen und wie die Steine des Baches das Gold aus Ophir.

<sup>25</sup> Dann wird Gott dein Schutzschild sein und auch Silber wirst du eine Menge haben. <sup>26</sup> Denn dann wirst du deine Wonne am Allmächtigen haben und du wirst dein Angesicht zu Gott erheben.

<sup>27</sup> Du wirst dein Gebet an ihn richten und er wird dich erhören und deine Gelübde wirst du bezahlen. <sup>28</sup> Du wirst eine Sache beschließen und sie wird umgesetzt werden. Auf all deinen Wegen wird das Licht leuchten.

<sup>29</sup> Wenn andere am Boden liegen und du betest für ihre Erhebung, dann wird Gott die Demütigen aufrichten. <sup>30</sup> Er wird die Insel der Unschuldigen retten. Durch die Reinheit deiner Hände werden sie gerettet werden.